

Veranstaltungshinweise

Sommersemester 2009 Ringvorlesung des MA Gender Studies der Universität Bielefeld:



Geschlecht – Körper – Gewalt

jeweils donnerstags 16 – 18 Uhr in Raum S2-107

Die Ringvorlesung spannt den Bogen zwischen Erkenntnissen aus Theorie und Empirie zu Gewalt im Geschlechterverhältnis und der Einsicht in die soziale, kulturelle und symbolische Konstruktion von Geschlecht. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf dem Körper. ForscherInnen verschiedener Universitäten und Disziplinen stellen Ansätze zu diesem Themenschwerpunkt vor. Es werden sowohl soziologische und pädagogische als auch gesundheitswissenschaftliche, strafrechtliche und historische Aspekte berührt und neben der Betrachtung interpersonaler Gewalt auch der Blick auf strukturelle Ebenen gerichtet.

Die Vorlesung richtet sich sowohl an Studierende des Masterstudiengangs Gender Studies als auch an interessierte Studierende anderer Fächer.

16.4.2009	Prof. Dr. Ursula Müller Karolin Heckemeyer	Geschlecht – Körper – Gewalt. Eine Einführung in die Thematik Sexismus und Homophobie im Spitzensport
23.4.2009	Dr. Monika Schröttle	Geschlecht und Gewalt – quantitative Forschungsergebnisse zu Ausmaß, Erscheinungsformen und Risikofaktoren von Gewalt
30.4.2009	Sandra Glammeier	Konstruktionen von Geschlecht und Gewalt
7.5.2009	Thomas Altgeld	Geschlecht, Körper und Gesundheit – warum Männergesundheit und Frauengesundheit?
14.5.2009	Prof. Dr. Regina Harzer	Der strafjuristische Gewaltbegriff aus genderorientierter Sicht
21.5.2009	Feiertag	
28.5.2009	Karolin Kappler	Die Verkörperung sexueller Gewalt als Paradoxon: Der still schreiende Körper der Opfer sexueller Gewalt
04.6.2009	Prof. Dr. Claudia Hornberg	Gesundheitliche Folgen von Gewalt und ihre Relevanz für das Gesundheitswesen
11.6.2009	Feiertag	

18.6.2009	Prof. Dr. Carol Hagemann-White	Brückenschläge zwischen den Geschlechtern in einer gespaltenen Gewaltdiskussion
25.6.2009	Prof. Dr. Mechthild Bereswill	Gewalt als Verkörperung von Männlichkeit?
2.7.2009	Prof. Dr. Barbara Duden	Geschlecht, Körper und Gewalt aus historischer Perspektive
9.7.2009	Prof. Dr. Paula-Irene Villa	Schön normal – Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst
16.7.	Prof. Dr. Margrit Brückner	Prostitution und Gewalt – harte Fakten, kontroverse Diskurse, soziale Verantwortung?
23.7.2009 einmalig s.t.	Aline Oloff Prof. Dr. Katharina Gröning	Von PorNo zu PostPorn. Über Körper und Sexualitäten in der Pornografie Altenpflege, Gewalt und Geschlecht. Psychologische und institutionsdynamische Aspekte der Gewalt im Pflegeheim und in der Angehörigenpflege

Ulla Müller wird 60 Jahre!

Am 8. Mai 2009 findet anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Ursula Müller die Konferenz „Wind of Change – Feminism in Science“ in der Universität Bielefeld statt.



Prof. Dr. Ursula Müller forscht und lehrt seit 1988 an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld im Arbeitsschwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung. Seit 1992 leitet sie das Bielefelder Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF). Aus der deutschen und internationalen Geschlechterforschung und -politik ist Prof. Dr. Ursula Müller nicht mehr wegzudenken. Im Editorial Board internationaler Zeitschriften, als Leiterin nationaler und internationaler Forschungsprojekte, als Autorin und Herausgeberin zahlreicher Bücher oder als (Mit)Initiatorin zweier Graduiertenkollegs prägt sie seit Jahrzehnten das Wissenschaftsgeschehen entscheidend mit – und das mit viel Humor und Lebenslust, schier unerschöpflichen Energien und grundsätzlichem Optimismus.

„Wind of Change“ titelte Ursula Müller in den 1990er Jahren. Und wenngleich ein starker Wind der Geschlechterforschung und -politik heute immer noch ins Gesicht weht statt ihr durchgängig den Rücken zu stärken, so sind die Veränderungen, die „Feminism in Science“ bewirkt hat, doch unübersehbar.

Im Rahmen der Konferenz „Wind of Change – Feminism in Science“ soll die wissenschaftliche Arbeit von Ursula Müller und das vielfältige Engagement für die Frauen- und Geschlechterforschung im Spiegel aktueller Debatten gewürdigt werden.

Weitere Informationen, Flyer und Anmeldung unter: <http://www.uni-bielefeld.de/IFF/aktuelles/akt-tag.html>

35. Feministischer Juristinnentag 2009 **8. bis 10. Mai 2009 in Berlin im wannseeFORUM**

Auswahl des diesjährigen Programms:

Freitag, 8. Mai 2009, 19.30 Uhr

Eröffnungsvortrag „60 Jahre Grundgesetz: Differenz – Gleichheit – Diversity“ (*Prof. Dr. Ute Sacksofsky LL.M.*, Universität Frankfurt am Main).

Samstag, 9. Mai 2009, ab 9.00 Uhr, verschiedene AGs und Foren, u.a.:

Körpernormen – normierte Körper (*Riska P. Lusan*, Queertheoretisch interessierte Sprachdidaktikerin, Leipzig).

Ergebnisse der repräsentativen Gewaltstudie des BMFSFJ (*Dr. rer. soc.. Monika Schröttle, IFF*, Universität Bielefeld).

Nebenklage: Opferschutz versus Verteidigungsrechte? (*RAin Dr. Dominique Schimmel*, Berlin und *RAin Theda Giencke*, Berlin).

Aktuelle Entwicklungen im deutschen und EU-Antidiskriminierungsrecht (*Prof. Dr. Susanne Baer LL.M.*, Berlin).

Ravensbrück - Weiblichkeitskonstruktionen in der NS-Verfolgung „asozialer“ Frauen (*Dr. Christa Schikorra*, Berlin).

Zum Bezug zwischen feministischer und materialistischer Rechtstheorie (*Dr. phil. Ass. iur. Sonja Buckel*, Universität Frankfurt am Main).

Vollständiges Programm, weitere Informationen zum FJT sowie Anmeldung unter: <http://www.feministischer-juristinnentag.de/>

Tagung „Gender an Diversity Management Studies in Österreich, Deutschland und der Schweiz“ vom 28. Mai bis 30. Mai 2009

Die Tagung findet an der Universität St. Gallen die dritte Fachtagung der „Gender an Diversity Management Studies in Österreich, Deutschland und der Schweiz“ statt. Arbeitsthema dieser Tagung lautet *Managing Gender and Diversity - Engendering Reflexivity and Change?* Es wird gefragt, ob und wie Gender- und Diversitätsmanagement in der Lage ist, den Alltag in Organisationen zu verändern.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.genderportal.unisg.ch.

Jahrestagung „Jugend – politische Kultur – Geschlecht“

Die Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft findet vom 22.-24. Mai 2009 in Marburg zum Thema „Jugend – politische Kultur – Geschlecht“ statt.

Erziehungswissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung versteht Geschlecht sowohl als eine strukturierende Kategorie der politischen Kultur, als auch als eine Kategorie, die von der politischen Kultur mit strukturiert wird. Geschichte und

Gegenwart der Frauenbewegungen sind wichtige Anknüpfungspunkte, wenn es um die Entwicklungslinien der politischen Kultur geht. In welcher Beziehung stehen Jugendliche heute zu sozialen Bewegungen, die Einfluss genommen haben auf politische Kulturen? Wie nehmen junge Frauen und Männer gesellschaftliche Entwicklungen auf und welche Handlungsmöglichkeiten sehen sie für sich selbst? Welchen Einfluss hat die Pädagogik als Wissenschaft und Praxis auf die Herausbildung politischer Kulturen und wie reproduzieren und transformieren sich dabei geschlechtliche Identitäten?

Die Jahrestagung bietet Raum für erziehungswissenschaftlich-theoretische und bildungspraktische Beiträge, für Erkenntnisse und Fragestellungen aus empirischer pädagogischer Geschlechterforschung und aus der (außer)schulischen Bildungsarbeit, aus feministisch-theoretischer Reflexion und aus historischen bzw. zeitgeschichtlichen Analysen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://dggf.01null.de/veranstaltung.html>

Konferenz Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung: Am 2. Juli 2009 (12 - 21 Uhr) und 3. Juli 2009 (09 - 14 Uhr) im dbb-forum in Berlin-Mitte



Am 2./3. Juli 2009 veranstaltet das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS eine Konferenz zum Thema Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung. Die Konferenz wird durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gefördert und stellt eine der offiziellen deutschen Veranstaltungen im Rahmen des „Europäischen Jahres für Kreativität und Innovation 2009“ dar.

Ziel der Konferenz ist es, aktuelle Entwicklungen der deutschen Gleichstellungspolitik in und für Wissenschafts- und Forschungsorganisationen insbesondere im Rahmen der Exzellenzinitiative, des Paktes für Forschung und Innovation, des Hochschulpaktes 2020, der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Professorinnenprogramms von Bund und Ländern zu bilanzieren und innovative Handlungsempfehlungen zur Karriereförderung für Frauen im Arbeitsfeld Wissenschaft und Forschung, speziell im Wissenschaftsmanagement, zu geben. Eröffnet wird die Konferenz mit einem Grundsatzreferat der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Dr. Annette Schavan.

Referentinnen der Konferenz sind:

Prof. Dr. Beate Kraus, Technische Universität Darmstadt

Prof. Dr. Dominique Langevin, Forschungsdirektorin am Centre National de Recherche

Scientifique CNRS und Botschafterin des Europäischen Jahres 2009

Prof. Dr. Brigitte Liebig, Schweizerischer Nationalfond

Prof. Dr. Ada Pellert, Gründungspräsidentin der Deutschen Universität für Weiterbildung

Berlin

Prof. Dr. Marion Schick, Vorstandsmitglied der Fraunhofer-Gesellschaft.

Am Abend des 2. Juli 2009 werden im Rahmen der Konferenz die diesjährigen

Stipendiatinnen des Unesco-L'Oréal-Förderprogramms in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-VolhardStiftung vorgestellt.

Die Konferenz bietet Gelegenheit zum intensiven Austausch zwischen hochrangigen Entscheidungstragenden von Wissenschafts- und Forschungsorganisationen, AkteurInnen der Gleichstellungspolitik und FachwissenschaftlerInnen. Parallele Workshops am zweiten Veranstaltungstag richten sich in erster Linie an LeiterInnen und MitarbeiterInnen von Projekten, die im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Frauen an die Spitze“ gefördert werden. Hier steht im Vordergrund, im Zuge des fachlichen Austausches die vorrangigen Forschungsdesiderate zur Situation von Frauen in Wissenschaft und Forschung zu definieren.

Weitere Informationen unter: <http://www.cews.org/cews/index.php?aid=538>.

Die 7. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG) wird vom 16. bis 18. Juli 2009 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt stattfinden.

Die Arbeitstagung wird am 17. und 18. Juli abgehalten. Sehr herzlich bitten wir Sie um Themenvorschläge für mögliche Arbeitsgruppen, um die inhaltliche Strukturierung der Arbeitstagung vornehmen zu können. Wir bitten Sie, uns Ihre Vorschläge bis spätestens Montag, den 4. Mai 2009 per Email (gender.zentrum@uni-klu.ac.at) zukommen zu lassen. Das Anmeldeformular zur Tagung und nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <http://www.uni-klu.ac.at/gender/inhalt/1230.htm>. Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 19. Juni 2009!

Im Rahmen der Arbeitstagung wird am Donnerstag, den 16. Juli 2009, eine Fachtagung zu dem Thema „Inclusion-Exclusion. Demokratie, Minderheiten und Geschlecht“ abgehalten. Das Ziel dieser Tagung ist es, die Lebenswelten und Rechte jener Menschen in den Fokus zu rücken, die sich an den „Rändern“ unserer Gesellschaft befinden, sowie patriarchale und heteronormative Strukturen zu hinterfragen. In Anbetracht der politischen Entwicklungen in Europa und der Ökonomisierung aller Lebens- und Wissensbereiche scheint es umso dringlicher, sich mit Fragen der Inklusion/Exklusion auseinanderzusetzen: Welche Rechte werden welchen Gruppen von Menschen zugesprochen? Wie werden intelligente StaatsbürgerInnen hergestellt? Wie verhält sich die Kategorie „Geschlecht“ zu anderen Achsen der Diskriminierung wie z.B. ‚Race‘, Class? Wie können wir neue Formen der Solidarität schaffen? Wie können alternative Gesellschaftsmodelle aussehen?

Die Tagung lädt dazu ein, Themen wie Minderheitenrechte, Frauenrechte und Verwirklichung der Geschlechterdemokratie, queere und alternative Gesellschaftsmodelle, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, u.v.m. zu diskutieren.

Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS 13./14. November 2009 in Bad Orb: „Grenzziehungen – Grenzverschiebungen. Feministische Perspektiven auf demographische Behauptungen“

In aktuellen sozialwissenschaftlichen Debatten, in der Politik und den Medien wird die Vorstellung von einem ‚demographischen Wandel‘ geweckt, der als bedeutsames Phänomen der Gegenwart die entsprechende wissenschaftliche und öffentliche Aufmerksamkeit erfordere. Die Debatten fokussieren auf Konstrukte von Geburtenraten, Alterungsprozessen und Lebenserwartungen, wobei in den Industrienationen die Beobachtung auf den vermeintlichen Wandel bürgerlicher Familienstrukturen und Lebensformen gelenkt und dies als Folge der gestiegenen Frauenerwerbsbeteiligung und gewachsener Gleichheitswünsche von Frauen gedeutet wird. Zugleich müsse ein Verlust von Errungenschaften der Moderne wie etwa der wohlfahrtsstaatlichen Systeme sozialer Sicherung hingenommen werden und anstelle dessen ein Mehr an Selbstverantwortung treten. Staatliche Regulierungsfunktionen bei der Bevölkerungsentwicklung werden mit der Steuerung regionaler Wanderungsbewegungen (verhandelt unter den Stichworten: „Entleerung ländlicher Räume“ und „zunehmende Verstädterung“) wie auch globaler Migrationsprozesse legitimiert. Die Orientierung an den so genannten modernen Gesellschaften und ihre Abgrenzung zu anderen Teilen der Welt weist auf die Einbettung der Diagnosen in ein postkoloniales Szenario hin.

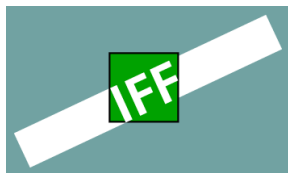
Aus einer feministischen Perspektive stellt sich die Frage, welche machtvollen und gewaltförmigen Grenzziehungen in diesen Behauptungen am Werke sind. Damit verbunden sind zugleich potenzielle Grenzverschiebungen, die feministische Analysen und Perspektiven auf den so genannten demographischen Wandel eröffnen. Dabei ist nicht nur die Geschlechterperspektive von Relevanz, sondern ihr Zusammenspiel mit heteronormativen, klassenspezifischen und eurozentristisch-weißen Vorstellungen – als normative Folie, die nicht nur zur Bewertung, sondern überhaupt erst zur Wahrnehmung des diagnostizierten demographischen Wandels herangezogen wird.

Vor diesem Hintergrund bietet die Jahrestagung 2009 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS ein Forum, Behauptungen eines demographischen Wandels auf ihre Voraussetzungen hin zu betrachten und mit kritischen Perspektiven und Forschungsergebnissen zu konfrontieren. Hierzu sind theoretisch-analytische und methodisch-konzeptionelle Überlegungen ebenso erwünscht wie empirische Ansätze: Wie lässt sich der behauptete demographische Wandel aus Sicht der Frauen- und Geschlechterforschung analysieren? Welche geschlechtertheoretisch relevanten Ausgangspunkte könnten in der Auseinandersetzung mit dieser Behauptung aufgegriffen und gegebenenfalls weiterentwickelt werden?

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/Inhalte/pdf/Call_Jahrestagung_Sektion_2009.pdf.

„Sternstunden“ der Frauen- und Geschlechterforschung



veranstaltet vom Interdisziplinären Zentrum für Frauen und Geschlechterforschung (IFF) am **24. November 2009, von 17.00 – 20.30 Uhr, Universität Bielefeld, Raum A 3-137.**

Auf einer Lesebühne werden ausgewählte klassische, kritische, provokative, humorvolle und erstaunliche Texte aus dem Universum der Frauen- und Geschlechterforschung präsentiert und diskutiert.

Im Rahmen des 40. Jubiläums der Universität Bielefeld lädt das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) zu einer Lesebühne ein, in deren Mittelpunkt „Sternstunden“ der Frauen- und Geschlechterforschung stehen werden. Mitarbeiterinnen des IFFs und weitere Gäste werden in dieser 3 ½ stündigen Lesung Auszüge aus bekannten und weniger bekannten Texten der Frauen- und Geschlechterforschung vorstellen. Dabei lesen sie Texte,

- die ihre eigene Arbeit nachhaltig beeinflusst oder mit denen sie sich kritisch auseinandergesetzt haben,
- die sie zum Nachdenken angeregt oder zum Erstaunen gebracht haben,
- die sie provoziert oder zum Lachen gebracht haben.

Eine kurze Einführung in die Entstehungsgeschichte der einzelnen Texte im Kontext ihrer jeweiligen Diskurse ermöglicht den ZuhörerInnen einen reflexiven Zugang für die anschließende Diskussion. Zugleich geben die Texte einen interessanten Ein- und Ausblick in die wechselvolle Geschichte der Frauen- und Geschlechterforschung.

Die Lesebühne ist als offene Veranstaltung konzipiert. ZuhörerInnen sind sowohl für die gesamte Lesung wie für einzelne „Leseetappen“ herzlich eingeladen.

Das genaue Programm der Lesebühne finden Sie ab Oktober unter der Rubrik „Aktuelles“ auf der Homepage des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF). Wir freuen uns sehr über Meldungen und Vorschläge zur Ausgestaltung unserer „Sternstunden“.

Weitere Informationen: Dr. Birgitta Wrede, Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF), Universität Bielefeld, birgitta.wrede@uni-bielefeld.de.